



Unsere Mission
Menschlichkeit

Innere Mission München

Hilfe im Alter
Beruf und Bildung
Evangelisches Hilfswerk
diakonia

Pädagogische Konzeption

Ev. Haus für Kinder Aubing

Freihamer Weg 126, 81249 München



1.	Vorwort des Trägers	3
2.	Geschichte und Umfeld der Kindertageseinrichtung	4
3.	Einrichtungsorganisation	4
3.1	Träger	4
3.2	Unsere Einrichtung	4
3.3	Evangelisches Profil	4
3.4.	Öffnungszeiten und Ferienschließzeiten	5
3.5.	Anmeldung	5
3.6.	Beiträge	5
3.7.	Ernährungs- und Hygienekonzept	5
3.8.	Tagesablauf	6
3.9	Wochenplan	6
4.	Pädagogische Orientierung	6
4.1.	Das Bild vom Kind	7
4.2.	Die Vorstellung von Bildung und Lernen	7
4.3.	Die Rolle der Erwachsenen	8
4.4.	Der Raum als dritter Erzieher	8
4.5.	Das Freispiel	8
4.6.	Bewegungserziehung	8
4.7.	Partizipation	9
5.	Pädagogische Schwerpunkte aus dem Bayerischen Bildungs- u. Erziehungsplan	9
5.1.	Basiskompetenzen	9
5.2.	Bildungsbereiche	12
6.	Organisationsstruktur der pädagogischen Arbeit	13
6.1	Raumgestaltung und Materialauswahl	13
6.2	Teiloffene Gruppen	14
6.3	Altersgemischte Gruppen	14
6.4	Förderung von Kindern unter drei Jahren	14
6.5	Eingewöhnung	14
6.6	Gestaltung von Übergängen	15
6.7	Förderung sozial benachteiligter Kinder	15
6.8	Gender	15
6.9	Inklusive Erziehung	16
6.10	Interkulturelle Erziehung	16
6.11	Dokumentation	16
6.12	Projekte	17
7.	Zusammenarbeit	17
7.1	Zusammenarbeit im Team	17
7.2	Erziehungspartnerschaft	17
7.3	Zusammenarbeit mit Institutionen	17
8.	Qualitätsmanagement	18
8.1	Kinderschutz § 8a SGB VIII / § 3 AVBayKiBiG	18
8.2	Qualitätsmerkmale, -methode und -sicherung	18
8.3	Ausfallmanagement	18
8.4	Beschwerdemanagement	19
9.	Anhang	20
9.1	Organigramm	20
9.2	Leitbild	21
9.3	Beiträge	22
9.4	Impressum	23

1. Vorwort des Trägers

Liebe Leserin,
lieber Leser,

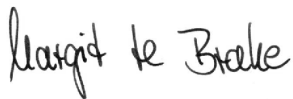
wir freuen uns, Ihnen auf den nachfolgenden Seiten die Konzeption unserer Kindertageseinrichtung vorstellen zu können. Sie basiert auf den Zielsetzungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes und ist das Ergebnis unserer langjähriger pädagogischen Erfahrung. Dem Team der Einrichtung gilt hier für ihr Engagement und ihre Arbeit mein besonderer Dank.

Die vorliegende Konzeption erfüllt drei wichtige Aufgaben:

- sie dient Ihnen, den Eltern als Entscheidungshilfe, welche pädagogische Grundhaltung Sie für Ihr Kind in unserer Kindertageseinrichtung erwartet;
- sie dient der Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen¹, vor allem, um das Profil der Einrichtung zu wahren;
- sie dient dem pädagogischen Team als Grundlage, die gemeinsame Arbeit regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Ich wünsche Ihnen allen viel Freude beim Lesen der Konzeption. Den Kindern wünsche ich, dass sie sich in unserer Einrichtung wohl fühlen. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünsche ich, dass sie mit der Wahl des Hauses und nach der Lektüre der Konzeption erkennen, dass sie die richtige Einrichtung für ihr Kind gefunden haben.

Ihre



Margit te Brake
Abteilungsleiterin

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und auf Grund der Tatsache, dass in unseren Kindertageseinrichtungen die Bildungs- und Erziehungsarbeit hauptsächlich von Frauen ausgeübt wird, verwenden wir im gesamten Text die weibliche Form, männliche Personen sollen sich jedoch ebenfalls angesprochen fühlen.

2. Geschichte und Umfeld der Kindertageseinrichtung

Das Evangelische Haus für Kinder in Aubing hat im April 2019 seine Pforten im Freihamer Weg 126 geöffnet. Es gibt vier altersgemischte Gruppen mit Krippen- und Kindergartenkindern. Unser Haus für Kinder wird in Betriebsträgerschaft für die Landeshauptstadt München geführt. Unser Einzugsgebiet ist der Münchner Stadtteil Aubing-Lochhausen-Langwied. Die Kindertageseinrichtung befindet sich direkt an der S-Bahn-Station Aubing und ist in einem Gebäude des Neubaugebiets in Aubing/Freiham integriert. In der Nähe der Einrichtung befinden sich u.a. Geschäfte, Lokale, Grundschulen, Spielplätze und andere Kindertageseinrichtungen. In Aubing haben wir eine sehr vielschichtige Klientel, die sich in allen Gesellschaftsschichten, Konfessionen und Kulturen wiederfindet.

3. Einrichtungsorganisation

3.1 Träger

Träger unserer Einrichtung ist die Innere Mission München- Diakonie in München und Oberbayern e.V. (IMM). Der Verein wurde 1884 gegründet und hat sich seitdem stetig vergrößert. Er bietet ein breit gefächertes Angebot wie z.B. in der Altenpflege, der Suchtberatung, der Familienhilfe, der Bahnhofsmision und vielem mehr. Mittlerweile betreibt die IMM 18 Kindertageseinrichtungen. Gemäß ihrem Leitbild "Hilfe im Leben" setzt sie ihren Auftrag um.

3.2 Unsere Einrichtung

In unserer Einrichtung bieten wir Platz für 74 Kinder im Alter von neun Wochen bis zum Übergang in die Schule. Die Kinder werden in altersgemischten Gruppen mit einer Gruppenstärke von 18 oder 19 Kindern gebildet, gefördert, begleitet und betreut.

Durch die teiloffene Arbeit mit gruppenübergreifendem Freispiel und Aktivitäten mit Einbeziehung aller Räume sowie dem Garten, haben alle Kinder untereinander sowie zu den pädagogischen Mitarbeitenden Kontakt.

3.3 Evangelisches Profil

Als diakonische Einrichtung sind wir dem christlichen Welt- und Menschenbild verpflichtet. Dies stellt die Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung dar. „Aufgrund der biblischen Sichtweise betrachten wir Menschen als Gottes Geschöpfe, unabhängig von ihrer Lebenssituation, Herkunft, Weltanschauung, Religion, Hautfarbe oder Geschlecht. Als Geschöpf Gottes hat jeder Mensch eine unverlierbare Würde, die wir achten und pflegen“ (s. Leitbild 9.2).

Im Sinne des Leitbildes für Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München, „Hilfe im Leben“, bedeutet dies:

- Kinder Achtung, Orientierung, Schutz und Liebe erfahren zu lassen
- Jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen
- Die uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen
- Die Kinder unabhängig von Religion, Hautfarbe und Kultur in die Gemeinschaft zu integrieren
- Die Vermittlung von Werten wie die Achtung und Wahrung der Schöpfung, des Menschen und der Natur
- Klare und nachvollziehbare Regeln für das Zusammenleben zu schaffen
- Weggefährte für Kinder und Eltern zu sein
- Eltern als Partner zu begegnen

3.4 Öffnungszeiten und Ferienschließzeiten

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung sind Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr.

Die Kernzeit in unserem Haus ist von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr und muss verpflichtend für alle Kinder gebucht werden (Buchungskategorie 4-5 Stunden). Die Bring- und Abholzeiten richten sich nach der individuellen Buchungszeit innerhalb der Öffnungszeiten.

Die Kindertageseinrichtung wird in den bayrischen Sommerferien zwei bis drei Wochen und über Weihnachten/Neujahr ein bis zwei Wochen geschlossen. Es können noch Fortbildungs-/Konzeptionstage hinzukommen. Die Schließzeiten für das Einrichtungsjahr werden den Eltern rechtzeitig per Brief, Aushang und im Internet bekannt gegeben. Die Anzahl von maximal 20 Schließtagen wird nicht überschritten.

3.5 Anmeldung

Die Anmeldung für unsere Einrichtung erfolgt derzeit über die Elternberatungsstelle der Landeshauptstadt München. Später wird die Vormerkung über den kita finder+ der Landeshauptstadt München für unsere Einrichtung erfolgen. Einmal jährlich findet ein Tag der offenen Tür zur Besichtigung unserer Räumlichkeiten und für Gespräche mit den pädagogischen Mitarbeitenden statt.

Die reguläre Aufnahme erfolgt zu Beginn des Betreuungsjahres im September. Freie Plätze werden auch während des laufenden Jahres neu belegt.

3.6 Beiträge

Die Beiträge werden Alters- und Einkommensabhängig sowie nach den gebuchten Betreuungszeiten berechnet. Sie entsprechen der Gebührenordnung der Landeshauptstadt München. Hinzu kommt ein monatliches Essensgeld. Die aktuellen Beitragstabellen finden Sie im Anhang.

3.7 Ernährungs- und Hygienekonzept

Unser Haus wird durch die diakonia inhouse (100% Tochtergesellschaft der IMM) betreut. Durch den Einsatz von ausgebildeten Hauswirtschaftsleitungen und zusätzlichen hauswirtschaftlichen Hilfskräften wird die Verpflegung, Reinigung und Textilpflege der Kindertageseinrichtung sichergestellt.

Wir achten auf eine gesunde, abwechslungsreiche und altersgemäße Speise und Getränkeauswahl. Die Verpflegung in den Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München entspricht dem Ernährungskonzept „optimiX“ (optimierte Mischkost) des Forschungsinstituts für Kinderernährung Dortmund, welches den heutigen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht und auf den D-A-CH Referenzwerten basiert.

Das Thema Ernährung ist für uns sehr wichtig. Zum einen sind gesundheitsförderliche Aspekte zu nennen, um frühzeitig Ernährungsfehlern und ungünstigen Essgewohnheiten entgegenzuwirken. Zum anderen sind Mahlzeiten auch ein wichtiges Ritual im Tagesablauf, da es dem Kind wichtige kulturelle und soziale Erlebnisse ermöglicht und ein vielseitiges Erfahrungsfeld bietet. So ermöglichen wir den Kindern eine angenehme Atmosphäre und genügend Zeit zum Essen. Die Kinder dürfen in unserem Haus den Tisch decken, sich selbstständig bedienen und nach ihren eigenen Fähigkeiten entsprechend eigenständig essen. Dies hat das Ziel, das eigene Hunger- und Sättigungsgefühl richtig einschätzen zu lernen.

Das Wickeln findet bei uns im Haus nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder statt. Das Zähneputzen wird einmal täglich in den Alltag integriert.

3.8 Tagesablauf

Uhrzeit	Aktivität
7:30- 8:30	Die ersten Kinder starten zunächst gemeinsam in der Frühdienstgruppe im Erdgeschoss und verteilen sich anschließend in ihren Stammgruppen. Bei gutem Wetter beginnen wir den Tag auch gerne im Garten und genießen die frische Morgenluft im Außenbereich.
8:00-9:00	Anschließend begeben wir uns in unsere Stammgruppen und nehmen dort ab 8:30 Uhr unser Frühstück ein. Bei der Frühstücksvorbereitung beziehen wir die Kinder mit ein. Sodass sie z.B. beim Obst schneiden helfen können.
9:00-9:30	Um 9:00 Uhr treffen sich alle Gruppen gemeinsam zum Morgenkreis. Für die Kinder ist der Morgenkreis ein wichtiges Ritual, das Sicherheit gibt. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gestärkt, wir begrüßen uns, schauen wer alles da ist und welcher Tag heute ist, singen Lieder und spielen Spiele. Die Kinder werden zudem über Aktivitäten, Projekte und das Tagesgeschehen informiert.
9:30-11:15	Freispielzeit: Die Kinder können ihren Spielpartner und Spielort im ganzen Haus frei wählen. In dieser Zeit finden außerdem gezielte und freie Aktivitäten im ganzen Haus statt. Durch unser buntes und vielseitiges Team, schaffen wir es, die Interessen aller Kinder aufzugreifen und alle Altersgruppen zu berücksichtigen.
11:15-12:00	Mittagessen in den Stammgruppen, großen Wert legen wir dabei auf die Selbstständigkeit der Kinder. Die Kinder dürfen bei uns den Tisch selber decken, sich selbst auf tun, selbstständig essen, gemeinsam den Tisch abräumen und helfen beim Tischwischen und den Wagen weg bringen.
12:00-14:00	Mittagsruhe, die Kinder die einen Mittagsschlaf benötigen, bekommen nun die Möglichkeit und Zeit. Die älteren Kinder bekommen Zeit zum Puzzeln, Lesen, Malen und Ruhen. Kein Kind muss, aber jedes Kind darf schlafen.
14:00	Brotzeit, die Kinder in unserem Haus können bei der Brotzeitvorbereitung helfen, indem sie z.B. das Obst schneiden und herrichten. Anschließend nehmen alle gemeinsam in ihren Stammgruppen die Brotzeit ein.
15:00-16:00	Freispielzeit in der Spätdienstgruppe, im Mehrzweckraum und auf dem Außengelände. Die Abholzeit verläuft fließend, nach Buchungszeit.
16:00	Schließung der Einrichtung

3.9 Wochenplan

Das Erleben und Verstehen von Strukturen gibt den Kindern Halt und Orientierung. Dadurch erfahren sie den Rhythmus von Anspannung und Entspannung, Aktivität und Ruhe, Alltag und Festlichkeit, Werden und Vergehen.

Das bedeutet für uns:

- Wir bieten den Kindern einen strukturierten, sich täglich wiederholenden Tagesablauf.
- Wir bieten vielfältige Aktivitäten orientiert an den Bedürfnissen der Kinder.
- Wir orientieren uns an jahreszeitlichen Traditionen und Gebräuchen, z.B. an Festen im kirchlichen Jahreskreislauf.
- Wir bieten den Kindern die Gelegenheit zur Bewegung im Mehrzweckraum.
- Wir bieten den Kindern mehrmals am Tag die Gelegenheit im Garten zu spielen.

4. Pädagogische Orientierung

Unsere Arbeit passen wir den Bedürfnissen der Kinder an. Wir nutzen verschiedene pädagogische Ansätze und lassen deren Elemente in unsere tägliche Arbeit einfließen, was eine vielseitige pädagogische Kind zentrierte Arbeit unterstützt.

Wir arbeiten unter anderem nach dem situationsorientierten Ansatz, dieser richtet sich an der Lebenswelt der Kinder und Familien aus. Die individuellen Erfahrungen, Kompetenzen und Interessen aller Beteiligten werden mit einbezogen. Das Gelernte wird von den Kindern aufgegriffen und mit konkreten Lebenssituationen in Zusammenhang gebracht. Ziel ist es, den Kindern anregungsreiche alltägliche Situationen zu schaffen, in denen sie agieren können.

In unserer Arbeit lassen wir auch Elemente der Montessoripädagogik einfließen. Wir bereiten die Umgebung so vor, dass das Kind seinen Alltag weitestgehend selbständig meistern kann. Wir bieten den Kindern vielfältige Materialien an, mit denen sie sich die Welt erschließen können. Dies hilft den Kindern, unabhängiger zu werden und unterstützt sie dabei, sich zu orientieren.

Ein weiteres Element unserer Arbeit ist die Pflege der Kinder. Für Momente der Pflege wie z.B. das Essen und Wickeln nehmen wir uns viel Zeit und legen ein großes Augenmerk auf die Selbständigkeit. Hierfür nutzen wir Anregungen von Emmi Pikler.

4.1 Das Bild vom Kind

Jeder Mensch und somit auch das Kind ist eine individuelle, autonome und eigenständige Persönlichkeit. Bereits der Säugling entwickelt eigene Interessen und Bedürfnisse und geht diesen nach. Er bringt bereits hohe Kompetenzen mit. Im Sinne der Partizipation, haben Kinder von klein auf das Recht, ihre Entwicklung mitzubestimmen und zu gestalten sowie diese Rechte zum Ausdruck zu bringen und sich dafür einsetzen zu können.

Das bedeutet für uns:

- Wir nehmen jedes Kind so wie es ist.
- Wir unterstützen die Kinder individuell in Bezug auf ihre Persönlichkeit, ihre Stärken und Begabung.
- Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit durch unser teiloffenes Arbeiten seinen Bedürfnissen nachzugehen, z.B. frei im Garten zu spielen, oder einen Freund in einer anderen Gruppe zu besuchen.
- Wir ermutigen die uns anvertrauten Kinder, ihre eigenen Kräfte zu entdecken, zu entwickeln, selbst aktiv zu werden, um ihr Leben selbst zu gestalten.
- Wir vermitteln dem Kind, dass wir ihm zutrauen, Verantwortung zu übernehmen.
- Wir vermitteln den Kindern die Sicherheit, ihre Gefühle in einem Geschützten Rahmen zeigen und ausleben zu können.
- Wir geben den Kindern den Freiraum, ihre Interessen, ihre Kreativität und Fantasie zu entwickeln.
- Wir geben den Kindern den Raum, sich zu entfalten und zu wachsen.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, im Alltag mitzuhelfen, diesen zu gestalten und selbständig zu sein.
- Wir geben den Kindern Raum, eigene Entscheidungen zu treffen.

4.2 Die Vorstellung von Bildung und Lernen

Der Mensch lernt mit Herz, Kopf und Hand. Alles was wir „begreifen“ mit all unseren Sinnen bleibt uns auch in der Zukunft als wichtiger Erfahrungsschatz erhalten.

Das bedeutet für uns:

- Wir geben den Kindern in unserem Haus die Möglichkeit, zu begreifen und selbstständig das auszuprobieren was sie interessiert.
- Wir bieten den Kindern durch unsere Funktionsräume und Aktivitäten, die Möglichkeit, anhand ihrer individuellen Bedürfnisse zu lernen.
- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ihren Tag selbst zu gestalten. Dadurch nehmen die Kinder ihre eigene Selbstwirksamkeit und Persönlichkeit wahr, welche zudem gestärkt wird.
- Wir bieten den Kindern einen Rahmen, in dem sie in ihrer Unabhängigkeit und Selbstbestimmung gestärkt werden.

- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich als Teil einer Gruppe wahrzunehmen, auf andere einzugehen, zu helfen und sich helfen zu lassen.

4.3 Die Rolle der Erwachsenen

Die pädagogischen Mitarbeitenden fungieren im Alltag als ständige Begleiter, Beobachter und Unterstützer der Kinder. Wir begegnen den Kindern stets auf Augenhöhe und geben ihnen Sicherheit sowie einen Rahmen, in dem sie ausprobieren dürfen und sich selbstständig entwickeln können.

4.4 Der Raum als dritter Erzieher

Unsere liebevoll eingerichteten, hellen und großen Räume schaffen eine Atmosphäre des Wohlbefindens sowie der Geborgenheit und regen das Kind mit Impulsen zum Erkunden, Ausprobieren, Entdecken und Forschen an. Da dies grundlegend für unsere tägliche pädagogische Arbeit ist, sehen wir den Raum als dritten Erzieher an. Zudem sorgen wir für eine vorbereitete, geordnete Umgebung, in der die Kinder sich orientieren und frei wählen können, womit sie spielen wollen. Dies ist ein Grundelement der Montessori Pädagogik, dass wir unter anderem in unseren Alltag mit einbeziehen.

4.5 Das Freispiel

In der Entwicklung der Kinder ist das Freispiel ein zentrales Element. Spielen bedeutet selbstbestimmtes und interessenorientiertes Lernen mit allen Sinnen. Die Kinder lernen freiwillig und ausdauernd mit großer Freude über Versuch und Irrtum.

Das bedeutet für uns:

- Die Kinder können frei entscheiden, wo, wann und mit wem sie spielen.
- Die Kinder haben die verschiedensten Auswahlmöglichkeiten an Materialien, um auf Entdeckungsreise gehen zu können.
- Die Kinder lernen im Freispiel mit allen Sinnen wie z.B. durch Greifen zu Begreifen.
- Die Kinder bekommen genügend Zeit und Raum zum Freispiel.

4.6 Bewegungserziehung

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Bewegungserziehung. Bewegungserziehung steht im direkten Zusammenhang mit individuellen Lernprozessen und der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Ein Grundbedürfnis jedes Kindes ist der Bewegungsdrang. Durch Bewegung treten die Kinder schon im Säuglingsalter mit ihrer Umgebung in Kontakt, nehmen diese wahr und haben Möglichkeiten, diese zu entdecken.

Die Kinder wachsen heutzutage oft mit weniger Raum auf. Auch die Möglichkeit, frei in der Natur zu spielen, wird immer geringer. Daher ist es umso wichtiger, den Kindern im Alltag viel Raum zur Bewegung zu geben.

Das bedeutet für uns:

- Wir bieten den Kindern im Tagesablauf viele Möglichkeiten zur Bewegung.
- Wir verfügen über einen großen und gut ausgestatteten sowie anregenden Bewegungsraum.
- Die Kinder haben in der Freispielzeit die Möglichkeit, diesen zu besuchen, wenn sie das Bedürfnis nach Bewegung verspüren.
- Wir führen täglich Sing- und Bewegungsspielkreise durch, bieten Zeit zum kreativen Tanzen an und Zeiten zum Entspannen.
- Alle unsere Gruppenräume sind so eingerichtet, dass auch dort viel Raum für Bewegung ist.

4.7 Partizipation

Über allem steht für uns der Gedanke der Partizipation, die Kinder haben in unserem Haus die Möglichkeit, mitzugestalten und sich einzubringen. Sie lernen von klein auf, sich für Ihre Rechte einzusetzen und auszudrücken, was sie wollen und was sie nicht wollen. Im pädagogischen Alltag ist damit die Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung gemeint, ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung.

Den Morgenkreis nutzen wir z.B. dazu vielerlei Dinge zu besprechen. Wir sprechen über die Gestaltung und Umsetzung von Projekten, wir erarbeiten gemeinsam Regeln und sprechen über Werte. Die Kinder haben die Möglichkeit während der Freispielzeit zu entscheiden z.B. wann, mit wem und wo sie spielen. Jedes Kind hat das Recht seine Position darzustellen und zu vertreten. Die Kinder haben die Möglichkeit selbst Entscheidungen zu treffen, in Konfliktsituation mit und ohne Hilfe der Erzieherin zu handeln, Strategien zu entwickeln und gemeinsame Lösungswege zu suchen.

5. Pädagogische Schwerpunkte aus dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan

5.1 Basiskompetenzen

Damit sich Kinder sicher und selbstbewusst in ihrem sozialen Umfeld bewegen und gesund entwickeln können, unterstützen die Eltern und pädagogischen Mitarbeitenden sie beim Erwerb und Ausbau verschiedener Basiskompetenzen.

Motivationale Kompetenzen

Kinder wollen nicht fremd gesteuert sein, sondern über ihr Tun selbst entscheiden.

Das bedeutet für uns:

- Wir bestärken die eigene Motivation.
- Wir greifen die Interessen der Kinder auf.
- Wir bieten den Kindern den Raum, eigene Ideen auszuprobieren und zu experimentieren, ohne dabei beeinflusst zu werden.

Selbstwahrnehmung

Ein starkes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen.

Das bedeutet für uns:

- Wir akzeptieren die Kinder ganzheitlich so wie sie sind.
- Wir bieten den Kindern den Rahmen, ihr eigenes Selbstwertgefühl zu stärken und Wertschätzung zu erfahren.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, zur Reflexion.
- Wir geben ihnen Möglichkeiten, sich selbst wahrzunehmen, durch Spiele, Lieder und Entspannungsübungen.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, vieles auszuprobieren und somit eigene Grenzen und Fähigkeiten wahrzunehmen.

Kognitive Kompetenzen

Kognitive Kompetenzen umfassen alle Gedächtnis- und Denkprozesse. Des Weiteren wird hierbei die Wahrnehmung, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität angesprochen.

Das bedeutet für uns:

- Wir bieten den Kindern Materialien an, welche kreativ nach den Phantasien einsetzbar sind und somit die kognitiven Kompetenzen der Kinder anregen und fördern.
- Wir stehen den Kindern als Gesprächspartner zur Verfügung und unterstützen sie auf all ihre Fragen eine Antwort zu finden.

- Wir unterstützen die Kinder darin, ihren Interessen nachzugehen und bieten unterstützende Materialien und Aktivitäten an.
- Wir geben den Kindern Raum für Phantasie und Kreativität.

Soziale Kompetenzen

Die sozialen Kompetenzen bilden die Grundlage für ein gutes zwischenmenschliches Handeln.

Das bedeutet für uns:

- Wir legen viel Wert auf ein angenehmes Miteinander.
- Wir unterstützen die Kinder bei Bedarf in Konfliktsituationen und zeigen ihnen verschiedene Lösungswege auf.
- Wir sehen uns als Vorbilder, leben Empathie vor und machen dies im Umgang untereinander transparent.
- Wir dienen den Kindern als Vorbild in einer gewaltfreien Kommunikation.
- Wir bieten den Kindern den Raum, sich zu begegnen und Kontakte zu knüpfen.
- Wir vermitteln Akzeptanz und Toleranz.

Physische Kompetenz

Kinder übernehmen Verantwortung für ihre Gesundheit und körperliches Wohlbefinden.

Das bedeutet für uns:

- Wir nehmen uns Zeit für die Pflege der Kinder und unterstützen sie in ihrer Selbständigkeit.
- Wir bieten den Kindern viel Raum zur Bewegung und unterstützen dadurch die körperliche Gesundheit.
- Wir bieten den Kindern eine ausgewogene, gesunde Ernährung und vermitteln eine positive Einstellung.
- Wir bieten den Kindern Möglichkeiten zum Rückzug und zur Entspannung.
- Wir bieten den Kindern mehrmals täglich die Möglichkeit in den Garten zu gehen.

Grob- und feinmotorische Kompetenz

Kinder haben ein großes Interesse an grob- und feinmotorischen Aktivitäten und der Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten.

Das bedeutet für uns:

- Wir unterstützen die Grob- und Feinmotorik durch vielfältige Materialien und Bewegungsangebote z.B. Fingerspiele und Bewegungslieder.
- Wir bieten den Kindern kreative Aktivitäten, welche die Feinmotorik unterstützen.
- Wir nutzen den Bewegungsraum vielfältig und bieten unter anderem Bewegungsbaustellen und kreativen Tanz an und fördern somit z.B. den Gleichgewichtssinn.
- Wir geben den Kindern den Raum die eigenen Sinne wahrzunehmen und zu entwickeln.

Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Im Leben miteinander geht es nicht ohne Kommunikation, d.h. auch Kinder lernen, Gesprächs- und Abstimmungsregeln zu akzeptieren, einzuhalten und ständig ihren eigenen Standpunkt zu überdenken und einzubringen.

Das bedeutet für uns:

- Wir geben den Kindern den Raum, ihre Emotionen und Bedürfnisse äußern zu können und Kompromisse einzugehen.
- Wir nehmen unsere eigenen Grenzen und die der Anderen wahr und gehen verantwortungsvoll damit um.
- Wir machen uns unterschiedliche Meinungen bewusst, akzeptieren diese und stimmen Themen demokratisch ab z.B. Kinderkonferenz.

Lernmethodische Kompetenz

Es ist wichtig, dass sich frühkindliche Bildung am Kind und seiner Tätigkeit orientiert. Sie ist in erster Linie immer Selbstbildung (das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung) und findet in sozialen Bezügen statt.

Das bedeutet für uns:

- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, mit allen Sinnen die Welt zu begreifen.
- Wir geben Kindern Möglichkeit, den eigenen Interessen und der eigenen Motivation nachzugehen.
- Wir bereiten die Umgebung vor, in dem wir Materialien zur Verfügung stellen, mit denen die Kinder eigeninitiativ lernen können.
- Wir unterstützen bei Problemlösungen.

Resilienz

Resilienz ist die Grundlage für eine positive und individuelle Entwicklung, für Wohlbefinden und hohe Lebensqualität. Resilienz hilft in schwierigen Lebenslagen, eine positive Entwicklung trotz hoher Risiken sicherzustellen. Resilienz unterstützt, die eigenen Kompetenzen auch unter Stressbedingungen zu entfalten und positive Lösungsmöglichkeiten z.B. bei Lebensumbrüchen wie Trennung und Umzug, Übergängen wie in die Schule zu wechseln, traumatischen Erlebnissen wie Tod, Erkrankung und Armut zu finden.

Das bedeutet für uns:

- Wir stärken das Selbstvertrauen der Kinder.
- Wir vermitteln den Kindern das Gefühl gut zu sein, wie sie sind.
- Wir unterstützen die Kinder bei Bedarf in Konflikten und helfen ihnen, sich für ihre Bedürfnisse einzusetzen.
- Wir unterstützen die Kinder dabei, Probleme selbst zu lösen.
- Wir leben positives Denken vor.
- Wir leben sichere und positive Beziehungen vor.
- Wir lernen auf die vorhandenen Ressourcen zuzugreifen, um schwierigere Situationen bewältigen zu können.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

In der Begegnung mit anderen Menschen spielen Gefühle eine große Rolle. Kinder lernen ihre und fremde Gefühle zu erkennen, einzuschätzen und damit umzugehen.

Das bedeutet für uns:

- Wir unterstützen die Kinder darin ihre Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und diese zu benennen.
- Wir nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr.
- Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und zeigen den Kindern z.B. wie wichtig es ist über die eigenen Gefühle zu sprechen.
- Wir unterstützen die Kinder, Konflikte selbstständig zu lösen.
- Wir geben Raum Erlebtes zu verarbeiten.
- Wir leben positive Beziehungen vor.

Werte und Orientierungskompetenzen

Darunter zählt die Werthaltung, die moralische Urteilsbildung, die Unvoreingenommenheit, die Solidarität und die Sensibilität für mehr Achtung von Andersartigkeit und Anders sein.

Kinder bekommen die Gelegenheit, sich mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen auseinanderzusetzen und um ihnen Wertschätzung entgegenzubringen.

Das bedeutet für uns:

- Wir leben kulturelle und religiöse Werte vor und vermitteln diese den Kindern.
- Wir begegnen einander offen und wertschätzend auf Augenhöhe.
- Wir nehmen Rücksicht aufeinander und begegnen uns mit Respekt.
- Wir nehmen Werte, die durch die Vielfalt der unterschiedlichen Nationen und Kulturen gegeben sind auf.
- Altersentsprechend besprechen wir die Feste anderer Kulturen und Religionen der Kinder und pädagogischen Mitarbeitenden in unserer Einrichtung situationsorientiert.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Es ist wichtig, dass Kinder lernen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Das bedeutet für uns:

- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.
- Wir stärken die Kinder darin, sich für andere einzusetzen und anderen Hilfe anzubieten.
- Wir legen Wert darauf, Verantwortung für unsere Umwelt und Natur zu übernehmen und verantwortungsvoll mit den Ressourcen umzugehen.
- Durch die Altersmischung in unseren Gruppen lernen die Kinder im täglichen Leben Verantwortung zu übernehmen.

5.2 Bildungsbereiche

Die Bildungsbereiche greifen ineinander, beeinflussen sich gegenseitig und bauen aufeinander auf.

Werteorientierung und Religiosität

Solidarität und Nächstenliebe erleben wir über einen offenen Umgang mit Menschen verschiedener Nationalitäten, Religionen und Herkunft. Kinder sind neugierig, sie stellen die Grundfragen des Lebens. Sie sind auf ihre Weise Philosophen und Gottsucher. Sie sind bestrebt, ihre Welt zu hinterfragen, Antworten zu finden und die geheimen Rätsel ihres Lebens zu entdecken und zu lösen.

Wir achten auf einen respektvollen Umgang, sind offen für andere Kulturen und Religionen. In unsere tägliche Arbeit fließen christliche Traditionen ein. Wir feiern christliche Feste, sprechen Gebete zu den Mahlzeiten und singen christliche Lieder.

Sprache und Literacy

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel der Menschen. Sie ist Voraussetzung für die Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben, sie ist die Basis für lebenslange Bildung. Der Begriff „Literacy“ beschreibt vielfältige Erfahrungen in Bezug auf Bücher, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur.

Wir unterstützen die Sprachentwicklung in unserer Einrichtung mit vorlesen von Büchern, Singkreisen, Sprachspielen, gezielten Sprachförderungen und Gesprächen. Wir sehen uns als sprachliches Vorbild und beobachten die Sprachentwicklung gezielt mit den Sismik Bögen.

Naturwissenschaften und Technik

Kinder zeigen großes Interesse an Alltagsphänomenen. Sie sind bestrebt, Antworten auf Fragen wie „Warum ist das so?“ oder „Wie funktioniert das?“ zu bekommen. Kinder haben ein natürliches Interesse an Formen, Zahlen und Mengen. Wir bieten ihnen gezielte Anreize, ihr Interesse auszuleben.

Wir nehmen uns Zeit die Welt mit den Kindern zu entdecken. So entdecken wir die Natur mit all unseren Sinnen, bieten Materialien zum Experimentieren, zum spielerischen Erfahren von geometrischen Formen und Zahlen. Wir integrieren dies in unseren Alltag und bieten gezielte Aktivitäten.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kinder werden beim Ausleben der eigenen kreativen und phantasievollen Ideen als Künstler, Entdecker und Forscher wahrgenommen, wertgeschätzt und unterstützt.

Wir geben den Kindern den Raum zum kreativen tätig sein. So bieten wir vielfältige Aktivitäten bei denen die Kinder kreativ und phantasievoll arbeiten können. Zudem gestalten wir unsere Räume ansprechend und bieten den Kindern Materialien an die wandelbar sind z.B. Tücher und Decken. Das Respektieren und Wertschätzen verschiedener Kulturen fließt in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern ein. Bräuche und Kulturen beziehen wir in unsere Arbeit z.B. mit Liedern ein.

Musik

Die Vielfalt der Sinneswahrnehmungen durch den spielerischen Umgang mit Musik bietet gerade in den ersten Lebensjahren grundlegende Anregungen. Kinder erfahren Musik als Quelle von Freude und Entspannung und sie können ihren Gefühlen somit Ausdruck verleihen.

Die Musikerziehung ist ein Schwerpunkt unseres Hauses. Wir bieten den Kindern im Alltag immer wieder Musikerfahrungen an. Wir führen mehrmals täglich Singkreise durch, nutzen Instrumente zur Begleitung und zum Musizieren. Wir erfahren unseren Körper als Instrument, bieten kreativen Tanz an und nutzen Rhythmus und Bewegungsspiele.

Bewegung und Gesundheit

Bewegung zählt zu den grundlegenden Ausdrucksformen von Kindern, die einen natürlichen Drang und Freude daran haben, sich zu bewegen. Mit Bewegung wird das Lernen und Begreifen verschiedener Ereignisse erleichtert, die Intelligenz wird gefördert.

Die Bewegungserziehung ist ein Schwerpunkt unseres Hauses. Alle Gruppen verfügen über viel Raum zur Bewegung. Zudem verfügen wir über einen großen, gut ausgestatteten Bewegungsraum, den die Kinder während der Freispielzeit nach ihren eigenen Bedürfnissen nutzen können. Wir bieten vielfältige Bewegungsaktivitäten an und singen täglich Bewegungslieder mit den Kindern. Die körperliche Gesundheit der Kinder unterstützen wir zudem mit gesunden Mahlzeiten, Entspannungsphasen im Tagesablauf und Zähneputzen.

6. Organisationsstruktur der pädagogischen Arbeit

6.1 Raumgestaltung und Materialauswahl

Die Räume unseres Hauses sind so eingerichtet, dass sie vielfältig nutzbar sind und den Bedürfnissen aller Altersklassen gerecht werden. Unsere vier Gruppenräume bedienen verschiedene Schwerpunkte, sodass die Interessen aller Kinder wahrgenommen werden können.

Es gibt einen Raum, der über einen großen Rollenspielbereich verfügt und viele Sprachmaterialien aufweist. Ein Raum regt zum kreativen Tätigkeitsein an. Ein weiterer Raum ist mit vielfältigen Bau und Konzentrationsmaterialien ausgestattet. Ein Raum lädt zum Experimentieren und Musizieren ein.

Alle Gruppenräume bieten zudem die Möglichkeit zur Bewegung, beinhalten eine kleine Bücherecke, eine Ruheinsel, Platz für Tischspiele und einen Tisch zum Malen. Zudem gibt es drei große Nebenräume im Haus, welche vielfältig nutzbar sind sowie einen Mehrzweckraum. Zwei Gruppenräume in unserem Haus beinhalten eine Kinderküche, was es uns ermöglicht, mit den Kindern im Alltag zu kochen und zu backen. Im Garten haben die Kinder die Möglichkeit, im Sandkasten zu spielen, mit Fahrzeugen zu fahren, zu rutschen, schaukeln, zu klettern und zu wippen.

6.2 Teiloffene Gruppen

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich nach ihren eigenen Interessen in den Freispielphasen frei im Haus zu bewegen. Sie können unsere verschiedenen Funktionsräume nutzen. Zudem können die Kinder in der Freispielzeit den Bewegungsraum und den Garten aufsuchen, um dort Ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu beobachten, ihnen Anregungen zu geben, Angebote nach den Interessen der Kinder anzubieten und sie dazu zu ermutigen, neues auszuprobieren. Die Stammgruppen bieten während der Bring Phase, der Mahlzeiten und auch in der Freispielphase einen vertrauten Ort.

6.3 Altersgemischte Gruppen

In unserer Einrichtung besuchen die Kinder altersgemischte Gruppen, das bedeutet das Kinder von neun Wochen bis zum Schuleintritt zusammen in einer Gruppe Zeit verbringen. Kinder lernen durch beobachten, nachahmen, wiederholen und (anderen) zeigen, was man kann. Altersgemischte Gruppen bedienen alle diese Punkte. Ältere Kinder bringen gerne den Jüngeren etwas bei. Das macht sie selbstbewusst und sie vertiefen dadurch ihr eigenes Wissen und Können. Zudem lernen sie Rücksicht zu nehmen, Kompromisse einzugehen, Konflikte zu bewältigen, Streit zu schlichten, fürsorglich und tolerant zu sein. Die jüngeren Kinder haben in der Altersgemischten Gruppe viele Vorbilder, von denen sie lernen können. Sie haben viel Freude daran die älteren Kinder zu beobachten und nachzuahmen außerdem können sich auch neben dem Erwachsenen Unterstützung von anderen Kindern holen.

6.4 Förderung von Kindern unter drei Jahren

Eine Kind orientierte, altersgemäße Eingewöhnung ist uns wichtig. Für die Kinder im Krippenalter planen wir daher mehr Zeit ein um den Kindern die nötige Zeit zugeben, eine Beziehung zu den pädagogischen Mitarbeitenden aufzubauen, um emotionale Sicherheit zu erfahren. Die Krippenkinder konzentrieren sich zunächst auf ihre Gruppe. Durch gruppenübergreifende Aktivitäten und Spielmöglichkeiten, lernen auch die unter 3-jährigen Kinder bald alle Mitarbeitenden kennen und gewinnen nach und nach auch in dem größeren Rahmen an Sicherheit und Selbstständigkeit. Bei Krankheit oder Weggang eines pädagogischen Mitarbeitenden sind dem Kind somit die anderen pädagogischen Mitarbeitenden des Hauses bereits bekannt.

Für die unterdreijährigen Kinder sind feste Rituale und Abläufe besonders wichtig. Täglich wiederholende Singkreise, feste Mahlzeiten, Strukturen und andere Rituale geben den Kindern ein Gefühl von Verlässlichkeit und Sicherheit. Dies ist maßgeblich, um eine eigene, individuelle und selbstbestimmte Persönlichkeit entwickeln sowie entfalten zu können. Um dies zu ermöglichen und dafür Raum zu schaffen, ist Rücksichtnahme und Verständnis für einander sowie ein gewisses Maß an Regeln in der täglichen Gruppenstruktur wichtig.

Die Pflege des Kindes, ist im Krippenalter besonders wichtig und dient dem Kontakt und Beziehungsaufbau. Wir nehmen uns daher viel Zeit und gehen auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes ein. Auch in Momenten der Pflege steht die Selbstständigkeit der Kinder für uns im

Vordergrund. Die Kinder bekommen die Möglichkeit mitzuhelfen und so viel sie mögen eigenständig zu tun. Die nonverbale Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil in der Arbeit mit Krippenkindern. Daher achten wir auf eine ausdrucksstarke Körpersprache, Gestik und Mimik.

6.5 Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung ist ein sehr entscheidendes und prägendes Erlebnis der Kindheit, sowohl für die Kinder, aber auch für die Eltern. Wir legen großen Wert auf die Individualität bei der Eingewöhnungszeit aber auch bei der Eingewöhnung selbst. Der Zeitrahmen richtet sich immer nach dem Fortschritt der Kinder, wobei besonders auf eine schrittweise Vorbereitung auf die

volle Betreuungszeit geachtet wird. Wir holen die Kinder und Eltern dort ab, wo sie zu Beginn stehen und begleiten die Eingewöhnung. Der tägliche Austausch während der Eingewöhnungszeit, über die Beobachtungen sowie Eindrücke ist sehr wichtig. Nach jedem Eingewöhnungstag wird den Eltern ein kurzes Feedback gegeben und individuell abgestimmt wie es weitergeht. Am Ende der Eingewöhnungszeit findet ein Abschlussgespräch statt, bei dem offene Fragen, Erwartungen, Wünsche und Rückmeldungen besprochen und geklärt werden.

6.6 Gestaltung von Übergängen

Der Übergang in die Kindertageseinrichtung

Wenn die Kinder das erste Mal in eine Kindertageseinrichtung kommen, beginnt für sie und auch für die Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Uns ist es wichtig diesen individuell und angenehm zu gestalten und auf die Bedürfnisse der Eltern und Kinder einzugehen. Oft spielen Ängste eine große Rolle. Unsere Aufgabe ist es, eine vertrauensvolle Basis aufzubauen. Damit der Übergang gelingt, ist es wichtig, dass wir offen und respektvoll miteinander umgehen und über Erfahrungen sprechen.

Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten

In der Regel besuchen die Kinder unserer Einrichtung unser Haus schon im Krippenalter. Durch unsere altersgemischten Gruppen geschieht der Übergang von der Krippe in den Kindergarten fließend.

Wenn Kinder aus anderen Krippen zu uns stoßen, ist uns eine individuelle Eingewöhnung wichtig. Denn die Kinder müssen neue Räume, Pädagogen und Kinder kennenlernen und sich im Alltag zurechtfinden.

Der Übergang in die Schule

Der Übergang in die Schule ist für die Kinder, sowie für die Eltern etwas sehr Besonderes. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt, die Kinder sind oft aufgeregt und machen sich viele Gedanken. Wir begleiten die Kinder bei diesem Übergang individuell, führen Gespräche, bieten Aktivitäten an und geben den nötigen Rückhalt. Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Tag in der Einrichtung. Dies findet zum einen in alltäglichen Situationen und zum anderen in alters- und Interessens gerechten Aktivitäten oder Projekten statt. Wir zählen z.B. täglich im Morgenkreis gemeinsam die Kinder und beim Mittagessen wird der Tisch gedeckt. So kommen wir immer wieder mit Formen, Zahlen, Mengen und Buchstaben in unserer alltäglichen Umgebung in Kontakt. Wir arbeiten eng mit den benachbarten Grundschulen zusammen und tauschen uns mit den Lehrkräften aus, um den Erwartungen bei dem Übergang vom Kindergarten zur Schule gerecht werden zu können und so eine Überforderung der Kinder zu vermeiden.

6.7 Förderung sozialbenachteiligter Kinder

Sozial benachteiligte Kinder benötigen eine intensivere Begleitung und Unterstützung.

Das bedeutet für uns:

- Wir nehmen jedes Kind so wahr wie es ist und holen es da ab wo es geradesteht.
- Wir legen Wert auf eine individuelle Förderung.
- Wir fördern einen offenen und wertschätzenden Umgang unter den Kindern und sehen uns selbst als Vorbild.
- Wir nehmen die Kinder mit Ihren Stärken und Schwächen an und unterstützen sie, ihre Fähigkeiten weiter auszubilden.

6.8 Gender

Unabhängig vom Geschlecht sollen sich die Kinder in unserer Einrichtung gleichwertig erleben ohne in spezifische Geschlechterrollen gedrängt zu werden. Sowohl Jungen wie Mädchen haben die Möglichkeit, sich mit Autos wie auch Puppen zu beschäftigen und ihren eigenen Interessen nachzugehen. Die Kinder werden darin unterstützt ihre eigene Identität zu finden und in verschiedene Rollen zu schlüpfen.

6.9 Inklusive Erziehung

„Hilfe im Leben bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist“ (s. Leitbild). Auf individuelle Unterschiede wird gezielt eingegangen, um jedes Kind bestmöglich zu begleiten und individuell zu stärken (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 33). Durch klare und nachvollziehbare Regeln wird ein Zusammenleben geschaffen, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Die Kinder werden ermutigt, ihre Kräfte zu entdecken und zu entwickeln sowie selbst aktiv zu werden, um ihr Leben selbst zu gestalten (vgl. Leitbild 9.2). In unserer Kindertageseinrichtung werden Vielfalt, im Hinblick auf den kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund, sowie spezifische Lern- und besondere Unterstützungsbedürfnisse als Chance gesehen, der es mit hoher Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu begegnen gilt (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 31).

Um allen Kindern die gleichen Chancen ermöglichen zu können, werden in unserer Kindertageseinrichtung während der Buchungszeiten auch keine kostenpflichtigen Zusatzkurse für einzelne Kinder angeboten.

Für Kinder mit Behinderung oder Kinder mit besonderem Förderbedarf besteht die Möglichkeit, in der Kita betreut zu werden. Hierzu gibt es spezielle Aufnahme- und Antragsverfahren für integrative Plätze. Bei Anfrage durch Eltern, das Jugendamt oder andere Fachstellen werden die einzelnen Schritte zur Aufnahme erläutert.

Das bedeutet für uns:

- Wir achten auf einen wertschätzenden, respektvollen Umgang.
- Wir sind den Kindern ein Vorbild.
- Wir nehmen jedes Kind so wie es ist und unterstützen es nach seinen individuellen Bedürfnissen.
- Wir gestalten Aktivitäten flexibel und berücksichtigen unterschiedliche Fähigkeiten der Kinder.
- Wir ermutigen jedes Kind, seine eigenen Fähigkeiten zu entdecken und selbst aktiv zu sein.

6.10 Interkulturelle Erziehung

In unserem Haus gehen Kinder verschiedener Nationen und Kulturen ein und aus. Kinder haben ein natürliches Interesse, andere Sprachen und Kulturen kennen zu lernen und zu entdecken. Uns ist es wichtig, dass die Kinder das Miteinander als etwas Selbstverständliches erleben. Sie bekommen die Möglichkeit sich mit anderen Kulturen aber auch mit der eigenen auseinander zu setzen.

Das bedeutet für uns:

- Wir beziehen die verschiedenen Sprachen, Kulturen und Länder in Aktivitäten, Singkreisen und Projekten mit ein.
- Wir sind mit entsprechenden Spielmaterialien ausgestattet, so haben wir z.B. Puppen und Bücher, die die verschiedenen Kulturen berücksichtigen.
- In unseren täglichen Singkreisen, nutzen wir Lieder aus anderen Kulturkreisen, zudem bekommen die Kinder die Möglichkeit, Tänze aus anderen Kulturen kennenzulernen.

6.11 Dokumentation

Die Dokumentation von Lernprozessen der Kinder ist ein wichtiges Element unserer pädagogischen Arbeit. Wir nutzen vielseitige Dokumentationsmethoden.

Dies bedeutet für uns:

- Wir schreiben Wochenrückblicke.
- Äußerungen und Handlungen werden sprachlich sowie bildlich im Portfolio aber auch in Heftdokumentationen festgehalten.
- Die Entwicklung der Kinder wird anhand von Sismik, Seldak, Perik sowie dem Beller-Bogen für Krippenkinder festgehalten und dokumentiert.

- Die Prozessverläufe bei Projekten, werden bildlich und schriftlich festgehalten.
- In Alltags- und Spielsituationen werden die Kinder fotografiert.
- Die Arbeit der Kinder wird durch das Betrachten der unterschiedlichsten Ergebnisse wertgeschätzt.

6.12 Projekte

In unserem Haus finden verschiedene, vielfältige Aktivitäten statt. Durch die teiloffene Arbeit, haben die Kinder die Möglichkeit, nach ihren eigenen Interessen daran teilzunehmen. Alltägliche Aktionen sind z.B. Spiel und Bewegung im Außengelände, Turn- und Bewegungsbaustellen, kreative Angebote, Lesekreise und täglich stattfindende Singkreise. Projekte gestalten wir nach den individuellen Erfahrungen, Kompetenzen und Interessen der Kinder. Zudem geben Feste im Jahreskreis (Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachtsfeier, Ostern etc.) Orientierung.

7. Zusammenarbeit

7.1 Zusammenarbeit im Team

Die tägliche Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder in unserer Einrichtung, wird durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte mit staatlich anerkanntem Abschluss gewährleistet. Wir bieten Praktikanten und Praktikantinnen ganzjährig die Möglichkeit unser Haus kennen zu lernen und bilden zukünftige Fach- und Ergänzungskräfte aus. Enge und gute Teamarbeit ist ein wichtiger Grundstein für die tägliche Arbeit. Diese findet bei uns statt, indem wir regelmäßige gemeinsame Teams, wöchentliche Gruppenteams, feste Vorbereitungszeiten, Planungstage im Gesamtteam, regelmäßige Supervisionen, Einzelfortbildungen, gemeinsame Fortbildungen sowie Terminabsprachen durchführen.

7.2 Erziehungspartnerschaft

In unserer täglichen Arbeit sind die Eltern der von uns betreuten Kinder die wichtigsten Kooperationspartner. Deshalb ist eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit auf Augenhöhe besonders wichtig. Eltern sind die Experten ihrer Kinder.

Elternzusammenarbeit hat in unserer Einrichtung einen besonderen Stellenwert und Schwerpunkt. Die Zusammenarbeit gestalten wir durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche, zweimal jährliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern, regelmäßige Elternbeiratssitzungen, Elternabende, Kooperation mit dem Elternbeirat, Elternbriefe sowie Aushänge, die Möglichkeit zur Mitgestaltung bei Festen und Unterstützung bei Ausflügen.

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern, den betreuten Kindern und dem Team der Einrichtung. Am Anfang eines jeden Betreuungsjahres wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Regelmäßig finden Elternbeiratssitzungen mit dem Elternbeirat und der Leitung der Kindertageseinrichtung statt.

7.3 Zusammenarbeit mit Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zur Vernetzung unserer Kindertageseinrichtung ist von großer Bedeutung.

So kooperieren wir mit:

- Träger: Innere Mission München-Diakonie in München und Oberbayern e.V.
- Elternberatungsstelle der Landeshauptstadt München
- Frühförderstelle
- Kirchengemeinde

- Fachberatung des Evangelischen Kitaverbandes Bayern e.V.
- Schulen des Stadtteils
- Verschiedenen Ämtern der Landeshauptstadt München
- Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München und des Stadtteils
- Gemeinschaftsunterkünften im Stadtteil

8. Qualitätssicherung

8.1 Kinderschutz § 8a SGB VIII / § 3 AVBayKiBiG

Voraussetzung für das Gelingen kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse ist das Wohlergehen und Wohlbefinden jedes Kindes. Aufgabe der Kindertageseinrichtungen ist es, dieses Wohl (s. AVBayKiBiG § 3) zu schützen. Bei begründeten Anhaltspunkten für eine Gefährdung werden die in der Münchner Grundvereinbarung zum § 8a und § 72a SGB VIII geregelten Maßnahmen eingeleitet. In unserem Haus werden die weiteren gesetzlichen Vorgaben – Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit, Rauchverbot – umgesetzt und die Standards zur Personal-, Raum- und Sachausstattung eingehalten. In regelmäßigen Gesprächen werden die Eltern auf eventuelle Entwicklungsrisiken ihres Kindes aufmerksam gemacht, das weitere Vorgehen besprochen und wenn nötig Fachdienste, diagnostische und/oder therapeutische Förderstellen hinzugezogen. Kinder zu schützen, heißt auch Prävention zu betreiben. Kinder zu widerstandsfähigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen, ist dafür die wichtigste Voraussetzung.

8.2 Qualitätsmerkmale, -methode und -sicherung

Um die Bildungs- und Erziehungsqualität der Kindertageseinrichtung nachhaltig zu sichern, ist es von großer Wichtigkeit, das Angebot und unsere Arbeit ständig zu überprüfen, schriftlich festzuhalten und gegebenenfalls zu verändern. In unserem Haus finden daher regelmäßig Teamsitzungen statt, in denen wir die Arbeit reflektieren, gemeinsam Lösungswege suchen, das Konzept überarbeiten, uns über Fortbildungen austauschen und die tägliche Arbeit vorbereiten. Jedem Teammitglied stehen Fort- und Weiterbildungsstage zur Verfügung.

Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist die einmal jährliche stattfindende, anonyme Elternbefragung zur Zufriedenheit sowie zu den Öffnungs- und Schließzeiten der Einrichtung. Die Elternbefragung wird in der Kindertageseinrichtung gesammelt und von der Geschäftsstelle ausgewertet. Nach der Auswertung finden ein Austausch und eine Reflexion über das Ergebnis zwischen der Abteilungsleitung und dem Kindertageseinrichtungsteam statt und es werden gegebenenfalls Veränderungen vorgenommen.

8.3 Ausfallmanagement

Die Personalbesetzung unserer Kindertageseinrichtung ist auf der Basis 1:10 kalkuliert, um ein Ausfallmanagement sicherstellen zu können.

In unserem Haus kennt durch unser teiloffenes Konzept jeder Mitarbeitende alle Kinder. Somit ist es möglich, dass alle Mitarbeitenden in jeder Gruppe pädagogisch tätig werden können. Deshalb ist es kein Problem, nach Bedarf im Urlaubs- und Vertretungsfall die Kinder gut und angemessen zu betreuen.

Zusätzlich werden über die Geschäftsstelle bei Abwesenheiten, die in der Einrichtung nicht aufgefangen werden können, Aushilfen koordiniert. Um personellen Engpässen entgegenzuwirken besteht für alle Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München ein sog. Springerpool, auf den im Bedarfsfall zugegriffen werden kann. Zudem wird durch die enge Vernetzung aller Einrichtungen untereinander in Notsituationen Hilfe durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte sichergestellt.

8.4 Beschwerdemanagement

Jedes Elternteil hat das Recht und die Möglichkeit, Fragen, Anliegen, Wünsche und Beschwerden zu äußern. Entsprechend der Organisationsanweisung der Inneren Mission München kann eine Beschwerde grundsätzlich jedem pädagogischen Mitarbeitenden mündlich oder schriftlich mitgeteilt werden. Dieser erläutert dann das weitere Verfahren.

Für unser Haus heißt das, dass Sie uns jederzeit bei Beschwerden in einem vertraulichen Rahmen ansprechen können, Ihre Beschwerden werden von uns ernst genommen und gemeinsam werden weitere Schritte überlegt.

Wir bieten den Erziehungsberechtigten einmal jährlich die Möglichkeit, mittels eines Zufriedenheitsfragebogens ihre Wünsche, Anliegen, Anregungen, Einschätzungen und Beschwerden anonym (auf Wunsch auch mit der Nennung des Namens) zu äußern. Die zusammengefassten Ergebnisse zu diesen umfassenden Rückmeldungen dienen der Qualitätssicherung sowie der Qualitätsentwicklung und werden an der Eltern-Info-Wand veröffentlicht.

Nur durch die Ermittlung von Bedarf und Zufriedenheit der Kunden können wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stetig weiterentwickeln. Die Ergebnisse werden einer Analyse unterzogen und mit dem pädagogischen Team sowie dem Träger reflektiert. Wir sind bestrebt, die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden aufzugreifen und im Rahmen unserer konzeptionellen Weiterentwicklung einzubinden.

9. Anhang

9.1 Organigramm

Abteilungsleitung
Evangelisches Haus für Kinder Laim 36 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Westend 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt West 24 Krippen-*, 50 Kiga-*, 25 Hort-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Neuhausen 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Feldkirchen „Bienenhaus“ 24 Krippen-**, 75 Kiga-Plätze**
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt Ost 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Haus für Kinder der IMM am Klinikum Pasing 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelischer Kindergarten Schwanthalerhöhe 100 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten Arnulfpark 50 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten der IMM - Himmelfahrtskirche Pasing 50 Kiga-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Ramersdorf der Inneren Mission München 20 Krippen-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Feldmoching der Inneren Mission München 48 Krippen-Plätze
Evangelischer Kindergarten Feldmoching 50 Kindergarten-Plätze*
Kinderkrippe Feldkirchen der Inneren Mission München 24 Krippen-Plätze**
Haus für Kinder „Buntes Haus“ der Inneren Mission München 24 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Haus für Kinder der Inneren Mission München Stephanus-Kinderland 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Ev. Haus für Kinder „Am Schlehenring“ der Inneren Mission München 75 Kiga- und 25 Hort-Plätze
Ev. Haus für Kinder Aubing 24 Krippen-, 50 Kiga-Plätze*
Evangelische Fachakademie für Sozialpädagogik

* in Betriebsträgerschaft für die LHM

** in Betriebsträgerschaft für die Gemeinde Feldkirchen

9.2 Leitbild

Hilfe im Leben

Leitbild

Auf der Grundlage des Leitbildes der Inneren Mission München formulieren wir folgende Leitziele für die Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München:

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, wir geben Kindern Orientierung und Schutz, lassen sie Achtung und Liebe erfahren.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, die uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, alle Kinder unabhängig von Religion, Hautfarbe und Kultur in die Gemeinschaft aufzunehmen und zu integrieren, damit sie ihren Platz in der Gesellschaft finden.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, wir vermitteln Werte wie die Achtung und Wahrung der Schöpfung, des Menschen und der Natur. Dem Kind als Teil der Schöpfung geben wir Zeit und Ruhe, um zu reifen. Wir bieten den hierfür nötigen Raum und schützen ihn.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, klare und nachvollziehbare Regeln für das Zusammenleben zu schaffen, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Wir wollen Kindern helfen, offen und fair Konflikte zu lösen.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, wir wollen evangelischen Glauben im Alltag vorleben und zeigen, dass er eine Hilfe sein kann, sein Leben zu gestalten. Gerne feiern wir mit den Kindern die kirchlichen Feste des Jahreskreises.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, Weggefährte für Kinder und Eltern zu sein. Wir wollen Kinder ermutigen, die eigenen Kräfte zu entdecken und zu entwickeln, selbst aktiv zu werden, um Leben selbst zu gestalten. Wir begleiten Kinder einfühlsam, geben ihnen Zuwendung, stärken ihr Selbstwertgefühl und fördern ihre Fähigkeiten.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, den Eltern als Partner zu begegnen und mit ihnen Wege zu entwickeln, in denen alle Beteiligten Lernende und Lehrende sein können.

Stand Februar 2004

9.3 Beiträge

Kinder bis zum Ende des Monats der Vollendung des 3. Lebensjahres

Einkünfte in Euro	3 bis 4 Stunden	4 bis 5 Stunden	5 bis 6 Stunden	6 bis 7 Stunden	7 bis 8 Stunden	8 bis 9 Stunden	über 9 Stunden
bis 50.000	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
bis 60.000	30,00 €	38,00 €	45,00 €	53,00 €	60,00 €	68,00 €	75,00 €
bis 70.000	43,00 €	54,00 €	65,00 €	77,00 €	88,00 €	100,00 €	111,00 €
bis 80.000	53,00 €	68,00 €	83,00 €	97,00 €	112,00 €	127,00 €	141,00 €
über 80.000	61,00 €	78,00 €	94,00 €	111,00 €	128,00 €	145,00 €	162,00 €

Kindergartenplätze

	4 bis 5 Stunden	5 bis 6 Stunden	6 bis 7 Stunden	7 bis 8 Stunden	8 bis 9 Stunden	über 9 Stunden
Monatliche Besuchsgebühr	48,00 €	58,00 €	69,00 €	79,00 €	90,00 €	100,00 €
Tatsächliche Besuchsgebühr*	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €

* Die tatsächliche monatliche Besuchsgebühr errechnet sich nach Abzug des staatlichen Beitragszuschusses in Höhe von 100 Euro.

Essensgeld	monatlich mit Mittagessen	95,00 €
	monatlich ohne Mittagessen*	25,00 €
	monatlich bei Allergie**	75,00 €

*in begründeten Fällen und nur mit Zustimmung der Einrichtungsleitung buchbar

**in begründeten Fällen und nur mit Vorlage eines ärztlichen Attests buchbar

9.4 Impressum

Evangelisches Haus für Kinder Aubing

Freihamer Weg 126
81249 München

Tel.: +49 89 8999627 - 00

Fax: +49 89 8999627 - 29

E-Mail: kita-aubing@im-muenchen.de

Homepage: www.kita-aubing.de